

Mit dem Schützenfest um Neubürger werben

VON HANNAH SEELHORST

Meerbusch (RP). Der Heimat- und Schützenverein Strümp lebt die Tradition. Das Schützenfest, das an diesem Wochenende stattfindet, ist ein wichtiger Teil des sozialen Lebens in Strümp – man trifft sich und integriert ganz nebenbei Neu-Strümp

Philipp Grimm trägt das Hemd seiner Kompanie. Auf der linken Brust ist ein großes Wappen zu sehen: Er gehört zu den Friderizianischen Grenadiere – von den Mitgliedern liebevoll Frizis genannt. Ihr offizieller Aufzug ist in den Farben Weiß und Rot. Mit dem langen Frack soll es an die "Langen Kerls" erinnern, die die Leibgarde des Preußischen Königs bildeten. Außer den Frizis gibt es noch 13 weitere Kompanien, die alle für sich eine Untereinheit des Schützenvereins in Strümp bilden – und auch alle einen König stellen: den Kompaniekönig.

Dem 26-jährigen Philipp Grimm ist der Schützenverein quasi in die Wiege gelegt worden. Sein Vater gehört ebenfalls den Frizis an, sein jüngerer Bruder einer anderen Kompanie. 2000 ist er das erste Mal beim Zug mitgegangen. Bis er offiziell Mitglied des Vereins wurde, musste er aber noch ein bisschen warten: Es ist erst mit 16 Jahren erlaubt, vollwertiges Mitglied des Vereins zu sein. Das war bei Grimm dann vor 10 Jahren so weit. Als vollwertiges Mitglied darf man dann auch das offizielle Vereinsleben mitgestalten und zum Beispiel zu Versammlungen kommen. "Und zahlendes Mitglied wird man dann natürlich auch", sagt Grimm. Der Jahresbeitrag für die Mitglieder liegt bei 35 Euro. Im Moment sind es rund 320 Mitglieder.

Der Strümp war selbst schon Kompaniekönig. Im Nachhinein ist er froh darüber, aber eigentlich wollte er nicht wirklich das Amt des Kompaniekönigs übernehmen. "Beim Schießen habe ich zugegebenermaßen noch ein bisschen daneben gezielt. Das Amt ist mit Pflicht und Verantwortung verbunden und man steht auch im Rampenlicht." Trotzdem hat er den Vogel beim Schießen heruntergeholt. Für ihn bedeutete das: Beim Zug direkt hinter dem Hauptmann laufen, bei manchen Paraden sogar nur zuschauen, das Kompaniefrühstück für die Frizis am letzten Tag des Schützenfests ausrichten. "Und natürlich muss man mal hier, mal da eine Runde für seine Kompanie ausgeben – aber das macht man ja auch gerne," so Grimm.

Das Brauchtum ist für ihn etwas Besonderes und er sieht es auch als wichtigen Bestandteil von Strümp: "Beim Schützenfest trifft man immer wieder Leute, die man schon sein ganzes Leben kennt. Man unterhält sich vielleicht auch mit Leuten, mit denen man sonst nicht viel zu tun hat," erzählt der 26-Jährige. Außerdem sei das Schützenwesen viel mehr, als man weitläufig annimmt: "Viele Leute denken doch, es geht nur ums Trinken. Das stimmt nicht. Wenn wir so viel trinken würden, wie die Leute annehmen, dann würde der Zug und das Laufen so früh morgens gar nicht funktionieren." Der Schützenverein ist auch immer bemüht, neue Bewohner von Strümp ins Vereinsleben zu integrieren: "In den vergangenen Jahren gab es unterschiedliche Versuche, auch neue Strümp in unsere Tradition einzubinden," erklärt Philipp Grimm. So ist in einem Jahr der Zug beispielsweise durch ein Neubaugebiet gezogen. Aber dadurch, dass Strümp so auseinandergezogen sei, könne man natürlich nicht überall vorbei, meint Grimm.

Durch sein Studium der Geografie mit Schwerpunkt Tourismus war er lange Zeit fern von Strümp. Jetzt ist er bei einem Reiseveranstalter in Weeze beschäftigt. Aber auch in seiner Zeit, in der Strümp nicht seinen Lebensmittelpunkt darstellte, kam er immer wieder zurück: zum Schützenfest. "Das ist einfach Heimat. Man kennt sich und sieht sich wieder." Dafür ist nicht nur Philipp Grimm immer wieder zurückgekommen. Auch an diesem Wochenende kehren wohl viele gebürtige Strümp zurück: Feiern, Freunde wiedertreffen, gemeinsam ein Bier trinken. www.hsv-struemp.de



Philipp Grimm ist seit zehn Jahren Mitglied der Kompanie "Friderizianische Grenadiere" beim Heimat- und Schützenverein Strümp. Am Wochenende feiert der Verein sein traditionelles Schützenfest. Foto: Boris Schmidt